Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 20 (1944-1945)

Heft: 3

Artikel: Das 10millionste Brot einer Bäcker-Kp.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704438

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fällt die Aufgabe zu, die engste Verbindung zwischen Erd- und Luftstreitkräften herzustellen.

Beweglichkeit ist das zweite bis zum äußersten Grad durchgeführte Prinzip der taktischen Luftwaffe. Ein ganzer «Flügel» (= Verband) ist aus verschiedenen Geschwadern zusammengesetzt und ist in der Lage, seine vollständige Verwaltungsabteilung in einem Lastwagen unterzubringen. Der Operationsraum ist in einem für diesen Zweck speziell konstruierten Lastwagen untergebracht, dessen Seitenwände und Rückwand so auseinandergelegt werden können, daß sie mit dem Boden eine große Fläche ergeben, und so dem Piloten genügend Platz bieten während der Instruktionsbesprechung mit den Nachrichten- und Verbindungsoffizieren. Die Werkstatt eines Verbandes ist ebenfalls in einem besonderen Lastwagen mit Anhänger untergebracht und gestattet, jede normale Reparatur und die ständige Ueberprüfung der Flugzeuge durchzuführen. Der Anhänger ist besonders für den Unterhalt von Zündkerzen für Flugzeugmotoren eingerichtet.

Ein weiterer Punkt ist der Wert, den die zweite taktische Luftwaffe auf rasche Verbindung legt, um den eigenen Erdstreitkräften während der eigentlichen Schlacht eine größtmögliche Unterstützung zu gewähren. Die taktische Luftwaffe operiert von provisorischen Flugfeldern aus, welche unmittelbar hinter den Stellungen der Erdtruppen angelegt sind. Jedes Geschwader besitzt einen eigenen Verbindungsoffizier, der für die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Erd- und Luftstreitkräften verantwortlich ist. Er ist gleichzeitig Mittelsmann, durch ihn laufen die Befehle für den Einsatz der Flugzeuge, die das Kommando der Erdtruppen für die Niederkämpfung eines bestimmten Hindernisses verlangt. Er ist bei jeder Instruktions- bzw. Lagebesprechung der Piloten anwesend, erteilt Ratschläge und läßt ihnen größtmögliche Unterstützung bei der Orientierung über das anzugreifende Ziel angedeihen. Um jedoch jede nur denkbare Zeitverzögerung zu eliminieren zwischen Befehlsübermittlung und sofortigem Einsatz der angeforderten Luftunterstützung hat die zweite taktische Luftwaffe bzw. ihr Kommandant eine weit wirkungsvollere und schnellere Methode ausgearbeitet. Es handelt sich dabei um die sogenannte «Cab-rank»-Methode, d. h. es befindet sich über dem Operationsraum bzw. über den vorrückenden Truppen eine ständige Patrouille, die fortwährend in radiotelephonischer Verbindung mit dem Kontrolloffizier ist, und bei Befehlsübermittlung sofort in Aktion tritt. Um dies deutlicher zu veranschaulichen, sei hier ein Beispiel erwähnt, wie es während des alliierten Vormarsches in Italien und Frankreich immerzu wieder eintritt.

Eine vorgeschobene alliierte Einheit wird plötzlich auf ihrem Vormarsch durch einen feindlichen Widerstand gehindert bzw. gehemmt. Der Kontrolloffizier der taktischen Luftwaffe, der sich auf einem mit Radio ausgestatteten Panzerwagen befindet, folgt unmittelbar hinter dem Spitzenverband. Er erhält nun seitens des Kommandanten des Spitzenverbandes genaue Anweisung über die Beschaffenheit des Hindernisses (Geschützstellung, Bunker, Panzer, Mg.-Nester, usw.) und gibt diese Beschreibung ohne Verzögerung der ständigen Luftpatrouille weiter. Sobald nun diese in den Besitz der genauen Positionsangabe gelangt ist, tritt sie durch Sturzflug in Aktion, und innert kürzester Zeit ist das feindliche Hindernis entweder durch Beschuß aus Bordwaffen oder durch Bombenabwurf eliminiert. Der Kontrolloffizier, der in den meisten Fällen das Angriffsobjekt deutlich übersieht, leitet mittels Radio die gewünschte Anzahl Flugzeuge dem Ziel entgegen. Durch diese rasche Uebermittlung wird die Aktion innert kürzester Frist erfolgreich beendet.

Einst benötigte man unter Anwendung der heute veralteten Methode für die Vernichtung eines feindlichen Widerstandsnestes durch Flugzeuge mehrere Stunden, wobei den Piloten die Befehle von einem Nachrichtenoffizier erteilt wurden, der die notwendigen Positionsangaben aus zweiter oder gar aus dritter Hand besaß. Diese ständige Luftpatrouille über der Kampfzone wird nun von Sir Arthur Coningham Cabrank (zu deutsch: Taxi-Standort) genannt. Diese Einsatzmethode von Flugzeugen als fliegende Artillerie gestattet bei der Bekämpfung feindlicher Widerstandsnester eine bis dahin noch nie dagewesene Zusammenarbeit zwischen Erd- und Luftstreitkräften. H. C. S.

Das 10millionste Brot einer Bäcker-Kp.

Wer ist der glückliche Empfänger?

Bildbericht von G. Tièche, Olten

Trotzdem wir uns am Anfang des 6. Kriegsjahres befinden, hat noch kein Wehrmann hungern müssen, das Brot reichte für alle. Was wäre ein Soldat ohne Brot? In schlimmen Zeiten, in Tagen der Not lernt der Mensch das Brot doppelt schätzen.

Eine Bäcker-Kompagnie hat kürzlich unter den Soldaten ihr 10millionstes Brot abgegeben. Dieser Kommandant hat es sich nicht nehmen lassen, jenem Brot besondere Ehre zu erweisen. Er ließ ihm eine Hülse einbacken, versehen mit einem kurzen Begleitbriefchen, worin der Empfänger des Laibes aufgefordert wird, sich bei der betr. Bäcker-Kp. zu melden. Der glückliche Wehrmann, der beim Zerteilen seiner Ration auf dieses Zeichen stößt, hat Anrecht auf ein Geschenk der Kp. Mit welcher Spannung und Hoffnung nach dem auserkorenen Brot gefahndet wird, kann man sich lebhaft vorstellen, um so mehr, als dasselbe sich äußerlich von allen übrigen nicht unterscheiden läßt. Ehre dem Brot, unserem wichtigsten Nahrungsmittel, und Dank der Landesversorgung, die es bis heute verstanden hat, mit unseren Rationen so haushälterisch umzugehen, daß wir noch reichlich mit Brot versehen werden! Unsere Bäcker-Soldaten sind pflichtgetreu. — Nächte hindurch arbeiten sie für ihre Kameraden, um sie stets mit dem begehrten Brot zu versorgen.

*

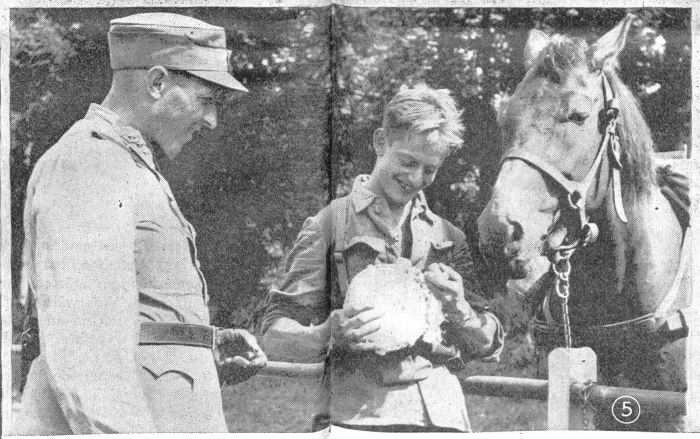
10 Millionen Armee-Brote einer Kompagnie haben ebenso das ihre beigetragen, daß auch im kommenden 6. Kriegsjahr unsere Soldaten stärker denn je bereit sind, unser Vaterland zu schützen.

Legenden zur Doppelbilderseite

(1) Die Bäcker-Soldaten haben von ihrem Kommandanten den Auftrag erhalten, eine Hülse mit einem Begleitschreiben in das 10millionste Brot zu stecken. Soldat Rudmiger, von Beruf ebenfalls Bäcker, hat dieses Brot an seinem 615. Aktivdiensttag gebacken. Was für Nachricht soll dieses Brot dem Empfänger bringen? (IV St. 1041)

(2) Die Hülse wird verstaut. Aeußerlich darf sich dieses Brot von den andern nicht unterscheiden. In einem Sack mit andern Laiben kommt es durch den Nachschub zur Truppe. (IV St. 1042)

(3) *Auf einem abgelegenen Gebirgsgrat hat soeben eine im Marsch befindliche Gebirgs-*Batterie zur Verpflegung Halt gemacht. Führer Durrer von Kerns zieht erschrocken eine Hülse aus seinem Brot und frägt erstaunt, was dies wohl zu bedeuten hätte? (IV St. 1043)



(4) Er will sie wegwerfen, aber sein Kamerad hält ihn zurück und empfiehlt, erst einmal nachzusehen, ob sich nicht etwas in dieser Hülse befinde. Tatsächlich steckt darin ein Brieflein mit folgendem Inhalt: Bäcker-Kp. K. P., den 21. 8. 44. «Mängs Brötli händ mir bachet im lange Aktivdienst und immer drüber gwachet, daß 's eint wie's ander isch. Das ischt vo viele Brötli 's 10millionste Stück und schriebscht Du eus es Wörtli, dänn häsch Du Glück. Lieber Wehrmann! Gib uns Deine Adresse mit Standort, Einteilung und Entlassungstag bekannt, und wir senden Dir eine kleine Ueberraschung.» Bäcker-Kp. Der Kdt.: Hptm. Marti. (IV St. 1044)

(5) Der Kommandant hat die gewünschte Adresse erhalten und machte sich unverzüglich auf die Reise, den glücklichen Brotesser zu besuchen und ihm als Geschenk eine wunderschöne Likörflasche und 10 Franken zu überreichen. (IV St. 1045)

(6) Hocherfreut über dieses Andenken nimmt Führer Durrer, der erst kürzlich die Rekrutenschule absolvierte und das erste Mal in seiner Einheit Aktivdienst leistet, sein Pferd am Zügel und folgt seiner Kolonne. Seine Füße sind zwar wundgelaufen, aber mit dieser Ueberraschung im Tornister geht's bestimmt besser. (IV St. 1046)